

An das Volkspolizei-Kreisamt in Leipzig

Betrifft: Übersiedlung nach Westdeutschland

Aus 16. Januar 1956 ist mein Mann, Dr. jur.

Werner Pitschel, geb. am 30. 1. 06, innerhalb eines Krankenhauses als Hörsprecherleiter von der Stb entlassen und am Grenzgrenzbahnhof Herleshausen offiziell von der Lagerleitung Friedland/Göttingen übernommen worden. Ich lege eine eidesstattliche Versicherung meines Mannes vom 1. 3. 56 und eine notariell beglaubigte Abschrift der Bestätigung meiner Angaben von der Lagerleitung Friedland/Göttingen vom 29. 3. 56 bei.

Da ich seit dem 1. 9. 49 als Pädagogische Lehrerin tätig war, und ich meinen Beruf mit Freude und Interesse ausübte, besuchte ich vom 26. Januar bis 10. Februar mit Erlaubnis meiner vorgesetzten Dienstbehörde auf Schwarzreisenbescheinigung und meinem Lohn meinen Mann in Frankfurt/Main und versuchte ihn zu bestimmen, nach Leipzig zu kommen. Meine Bemühungen hatten keinen Erfolg, da mein Mann sich während der Zeit seiner Haft wie Mitgefangenen angehalten hat, die in Westdeutschland wohnen, und die ihm versprochen, sich dafür einzusetzen, daß er im Westen eine Stellung als Jurist erhalten könnte.

Aus 15. Februar hatte ich in meiner Eigenschaft als Lehrerin und dem Abteilungsleiter der Abteilung Volkbildung der Stadt Leipzig, Herrn Schmidtmann, eine Besprechung, in deren Verlauf er mir mitteilte, daß ich wohl wisse, daß ich als Lehrerin nicht mehr tragbar sei, wenn sich mein Mann in Westdeutschland befände,

Ich habe daraufhin erklärt, daß ich beabsichtige, für 1.4.56 zu
rückzutreten. Am 4.3.56 vereinbarte ich mit Frau Kreisrätin
Hesselbarth von der Abteilung Volkshochschule Leipzig, daß ich bereits
am 15.3. auszuscheiden hätte. Mit dem abschreibend, literarisch
beglaubigten, beiliegenden Schreiben vom 12.3.56 gez. von der stell-
vertret. Abteilungsleiterin Sorgenfrei wurde mir für die geleistete Arbeit
an der oben genannten demokratischen Schule gedankt.

Nachdem ich, wie geschildert, vergeblich
versucht habe, meinem Mann zur Rückkehr nach Leipzig zu
veranlassen, ist es wohl begreiflich, daß ich den Wunsch
habe, nach 11-jähriger Trennung wieder mit meinem Mann
vereint zu sein und meinen Sohn Jürgen bei seinem Vater zu lassen.

Ich bitte Sie hiermit, Sie beantrage hiermit, mir die
Genehmigung zu erteilen, mir den mir persönlich gehörenden
Sachen, Hausrat Möbel m.s.w. in Begleitung meines unermöglichten
Sohnes nach Frankfurt/Main übersiedeln zu lassen.

Hierzu überreiche ich beiliegende Anlagen:

1. a + b Fragebogen zur Übersiedlung nach Westdeutschland
2. a + b Photokopie der Zwangsgenehmigung nach Frankfurt/Main
3. a + b amtliche Bescheinigung
4. a + b Bescheinigung über Schuldenfreiheit ~~des~~
5. Eidstattliche Versicherung meines Mannes
6. Beglaubigte Abschrift eines Schreibens des Grenzdurchgangslagers
7. Beglaubigte Abschrift über die Lösung meines Friedland
Arbeitsvertragsverhältnisses

8. Postkarte mit Adresse

~~9. Leipzig~~

Unterschrift:

Leipzig, am 25.4.56